

28 Züge gehen an das Land



HISTORISCHE ÜBERNAHME / Land will nach Bedarfsanalyse Strecken modernisieren und Komfort für Pendler bieten.

SEITEN 2/3



Wolfgang Sobotka

Geheimbericht des Rechnungshofes

BRISANTER BERICHT / Seit kurzem hat Landeshauptmannstellvertreter Sobotka den Prüfbericht zur Veranlagung der Wohnbaugelder in Händen.

SEITE 5

HALLO LANDSLEUTE

Spritpreis-Rätsel

Wie die Tankstellenpreise entstehen, ist und bleibt ein Rätsel. Der Rohöl-Marktpreis spielt – entgegen der traditionellen Argumentation der Ölkonzerne – offensichtlich nur am Rande eine Rolle. Diesen Schluss lässt ein aktueller Bericht der Bundeswettbewerbsbehörde zu. Demnach wurden Preisschwankungen von Septem-

ber bis Ende 2009 nur verzögert an die Autofahrer weitergegeben – oder so gut wie gar nicht. So rasselte der Rohölpreis anfangs Dezember herunter und kletterte bis Monatsende wieder empor. Bei den Tankstellenpreisen für Diesel und Superbenzin war dies im selben Zeitraum für den Autofahrer leider nicht erkennbar. Da dies ein europaweites Problem ist, könnte die EU hier einmal Durchschlagskraft zeigen. Aber für die ist es – trotz ihrer Regulierungswut – noch kein großes Thema. HB

TRIUMPH

Star-Regisseur Michael Haneke bekommt in Hollywood für „Das weiße Band“ einen Golden Globe. Und hat damit auch gute Chancen auf den Oscar. SEITE 17



Land NÖ kauft

HISTORISCHER SCHRITT / Grundsatzvereinbarung ist unterschrieben.

ZITIERT

„Der Verhandlungsmarathon hat sich gelohnt.“
Landeshauptmann Erwin Pröll (VP)

„Dieses Ergebnis bietet nun eine vollkommen neue Perspektive im Nahverkehr in Niederösterreich.“
Derselbe

„Vielen Dank! Weniger für die zähen Verhandlungen, aber für das gute Ergebnis.“
Verkehrsministerin Doris Bures (SP)

„Das ist der Beginn einer neuen Ära im öffentlichen Verkehr im Bundesland Niederösterreich.“
NÖ-Verkehrslandesrat Johann Heuras (VP)

„Wir werden bei allen Bahnstrecken immer in Abstimmung mit der Bevölkerung Konzepte entwickeln.“
Derselbe

„Unser Ziel ist, dass 90 Prozent der Nahverkehrszüge pünktlich verkehren.“
ÖBB-Chef Peter Klugar

„Vor einigen Monaten wusste ich nicht, ob das gelingen wird.“
Derselbe

VON HEINZ BIDNER

Das Land wird mit Jänner 2011 von den Bundesbahnen einige – teils auch stillgelegte – defizitäre Nebenbahnen in NÖ übernehmen. Und es wird künftig um die Hälfte mehr Geld für den laufenden Betrieb an die ÖBB überweisen als bisher. Im Gegenzug wollen die ÖBB heuer einige Langsamfahrstrecken sanieren und sich – so wie der Bund und das Land – bei Investitionen in die übernommenen Strecken einklinken (siehe Infobox).

Das sind die Kernelemente einer historischen Grundsatzvereinbarung, die am Donnerstag nach monatelangen harten Verhandlungen unterzeichnet wurde. Und zwar zwischen Verkehrsministerin Doris Bures (SP), Landeshauptmann Erwin Pröll (VP), Verkehrslandesrat Johann Heuras (VP) und ÖBB-Chef Peter Klugar. Die darauf aufbau-

enden detaillierten Verträge fehlen noch.

Um das ausverhandelte Bahnpaket zu finanzieren, wollen alle Beteiligten kräftig in die Tasche greifen. Allein in die Attraktivierung der übernommenen Strecken könnten bis zu 140 Millionen Euro fließen. Wie viel es im Endeffekt sein werden, ist offen. Denn die darin enthaltenen 45 Millionen Euro des Bundes werden nur dann fließen, wenn die Bahnlinien auch erhalten bleiben und nicht etwa durch Busse ersetzt werden.

Zukunft einiger Bahnlinien in Grundzügen bekannt

Wie die Zukunft der einzelnen Strecken aussehen wird – vom Fortbetrieb über Draisinenstrecken und Radwege bis zur Abtragung – ist bislang offen. Heuras verspricht noch heuer Lösungen in Absprache mit den Gemein-

den. Genau bekannt ist bislang nur das Schicksal der Ybbstalbahn, die nur mehr im Bereich Waidhofen/Ybbs im Regelverkehr erhalten bleiben soll. Die restliche Strecke soll ab dem Herbst touristisch genutzt und im Alltag durch Busse ersetzt werden.

Für Heuras soll zudem die Mariazellerbahn „auf der gesamten Strecke als Schmalspurbahn erhalten und laufend saniert und attraktiviert werden“. Die beiden Waldviertler Schmalspurbahnen, die Schneebergbahn und der Reblausexpress sollen touristisch weitergeführt werden.

Fix ist zudem, dass das Land die Bahnlinien selbst betreiben will. Dazu soll die landeseigene Verkehrsgesellschaft NÖVOG, die derzeit die Wieselbuslinien bestellt, kräftig aufgeblasen werden.

Sie soll als Lokalbahnengesellschaft neu aufgestellt werden. Fragen zum neuen Personal-



28 Nebenbahnen

Welche Strecken bleiben, wird noch heuer geklärt. Hoher Investitionsbedarf.

stand werden ebenso wie die Kostenfragen naturgemäß noch nicht beantwortet.

ÖBB-Pendler erwarten ab 2013 neue Garnituren

Aber auch für die übrigen Bahnpendler in NÖ gibt es Neuigkeiten. Ab 2013 will die ÖBB auf etlichen Strecken mit einer neuen Fahrzeuggeneration losfahren. Rund 100 Garnituren sollen an den Start gehen. Weitere Fahrplanausdünnungen soll es nicht mehr geben.

In Punkto Qualität soll sich ebenfalls einiges tun. Laut der eingangs genannten Grundsatzvereinbarung müsste es künftig Standards für Pünktlichkeit, Sauberkeit und Fahrgast-Information geben, die auch kontrolliert werden sollen. Würden die Leistungen nicht passen, würde weniger Geld an die ÖBB überwiesen werden. Vertragliche Details fehlen aber auch hier noch.



Unterschriften der Grundsatzvereinbarung zur Übernahme von Nebenbahnen durch das Land NÖ (v. l.): ÖBB-Konzernchef Peter Klugar, Verkehrsministerin Doris Bures, Landeshauptmann Erwin Pröll und Verkehrslandesrat Johann Heuras. FOTO: NLK/REINBERGER

FINANZIELLE ECKPUNKTE DER GRUNDSATZVEREINBARUNG

LAFENDER BETRIEB

Bundesfinanzierung. Die Definition des Nahverkehr-Grundangebotes, das vom Bund finanziert wird, ist nun in NÖ mit 22,9 Millionen Zug-Kilometern pro Jahr außer Streit gestellt. Nach wie vor wird dieses Grundangebot mit dem Stand des Fahrplanjahres 1999 definiert. Der Bund zahlt dafür 178 Millionen Euro (bundesweit 523 Millionen).

Landesfinanzierung. Alle darüber hinaus bestellten Leistungen muss das Land NÖ selbst bezahlen. Derzeit sind es 2,5 Millionen Zug-Kilometer. Dafür zahlte das Land zuletzt 18 Millionen Euro. Bis 2013 wird dieser Beitrag stufenweise auf 26,8 Millionen erhöht.

Erlaufthal & Traisental. Die ÖBB-Infrastruktur AG verpflichtet sich darüber hinaus, heuer die Infrastrukturqualität in den Abschnitten Pöchlarn - Scheibbs (Erlaufthalbahn) und Traisen - Schrambach (Traisentalbahn) wieder so herzustellen,

damit der Fahrplan 2008 ab dem Fahrplanwechsel Dezember 2010 wieder eingehalten werden kann.

ÜBERNAHME VON BAHNSTRECKEN

Betroffene Strecken. Das Land NÖ übernimmt einen großen Teil der bereits eingestellten Strecken. Dazu kommen die Schmalspurstrecken Mariazellerbahn, Waldviertler Schmalspurbahnen, Ybbstalbahn sowie die Schneeberg-Zahnradbahn. Ebenfalls mit übernommen werden drei normalspurige Strecken: Krems - Sarmingstein (Donauuferbahn), Retz - Drosendorf (Reblausexpress), Schwarzenau - Waidhofen/Thaya. In Summe handelt es sich um über 600 km Gleise und 10 Mio. m² Grundflächen.

Gesamtinvestition bis 140 Mio. €. Bis zum Jahr 2023 könnten bis zu 140 Millionen Euro in die Gleisinfrastruktur auf den Schmalspur- und Normalspurbahnen investiert werden, die vom Land übernommen werden. Im Detail:

■ Dabei könnten je bis zu 45 Millionen Euro von Bund und Land NÖ kommen: Strecken, die weiter geführt werden, werden Privatbahnen, die das Land auf Grund der hohen Investitionen mindestens bis 2030 betreiben müsste. Jede Investition wird dann zwischen Land und Bund jeweils zur Hälfte getragen. Von Bundeseite her stehen maximal 45 Millionen Euro bis 2023 bereit.

■ Das Land NÖ bekommt von der ÖBB-Infrastruktur unterm Strich 49,5 Millionen Euro als einmaligen Investitionszuschuss. Dieser Zuschuss ergibt sich aus der folgenden Gegenrechnung: Die ÖBB zahlen 72,5 Millionen Euro in vier Raten (2011 bis 2013 je 20 Millionen Euro, 2014 rund 12,5 Millionen Euro). Im Gegenzug zahlt das Land 15 Millionen Euro als Kaufpreis an die ÖBB. Weitere 8 Millionen Euro sind für den bestehenden Schneebergbahnvertrag, der bis 2021 läuft, abzurechnen.

POLIT-REAKTIONEN

„Nicht nur die Pendler können sich über finanzielle Absicherung freuen, auch viele Gemeinden entlang von Nebenbahnen, deren Zukunft höchst ungewiss war, können aufatmen.“

Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Leitner (SP NÖ)

„Die Bahnen in Landeshand allein bedeutet ja noch keine Verbesserung für die Pendler. Ich bin aber zuversichtlich, dass der Landeshauptmann weiß, wie wichtig die Adaptierung dieser Regionalbahnen für die Regionen und deren Bevölkerung ist.“

Amrita Enzinger, Verkehrssprecherin Grüne NÖ

„Pröll und Bures haben eine enttäuschende Grundsatzvereinbarung präsentiert. Die bekannt gegebenen Summen sind bei weitem nicht ausreichend, das Bahn-Chaos in NÖ zu beenden.“

Erich Königsberger, Verkehrssprecher FP-NÖ